



Während der Fahrt nach Sylt telefonierte Jürgen Masch mit dem Rechtsanwalt

## Gerichtsurteil auf dem Bahnsteig verkündet

Das passte so recht in die gute Stimmung der kleinen Reisegesellschaft von Bürgerinnen und Bürgern aus Klietz und Neuermark-Lübars auf dem Weg nach Rantum (Sylt) am vorletzten Freitag. Bürgermeister Masch nutzte den kurzen Zwischenaufenthalt auf dem Elmshorner Bahnhof um das Stendaler Rechtsanwaltbüro Seiler anzurufen und dort nach dem Ausgang des Langzeitprozesses mit dem Hauseigentümer Dr. Büscher zu fragen.

„Wir haben gewonnen!“ verkündete Masch mit strahlendem Gesicht. „Endlich kommen wir zu unserem Geld!“ Diese Information wurde mit großem Hallo und viel Beifall aufgenommen. Erste spontane Vorschläge, was man mit dem Geld anfangen könnte, sprudelten nur so heraus. Neue Uniformen für die Jugendfeuerwehr, Sanierung der Sporthalle, weitere Ausstattung des Naturlehrpfades, usw. Nach wie vor aber ist Besonnenheit und weiteres Abwarten angesagt; denn noch hat der Schuldner nicht gezahlt und es droht nun eine lange Kette von Prozessen, mit denen die ausstehenden rund 150000 Euro (plus Zinsen) eingeklagt werden müssen. Im ungünstigsten Falle, wenn der clevere Mann nämlich in Insolvenz gehen sollte, sieht die Gemeinde nicht einen Cent von dem ihr zustehenden Geld. Mehr über die abschließende Gerichtsverhandlung und den errungenen „Pyrrhus-Sieg“ lesen Sie auf Seite 2.

Ehrenamtliche Mitgestalter der bundesweiten Schullandheimtagung erlebten ein

## Wunderschönes Wochenende auf der Insel Sylt

Vielfältige Anregungen für die Klietzer Einrichtung sollen nun ausgewertet werden

Genau so perfekt und fürsorglich, wie die Klietzer Anfang Mai die Gäste der Schullandheimtagung betreut hatten, verlief auch der Wochenendaufenthalt einer 27-köpfigen Abordnung unserer Gemeinde am vergangenen Wochenende auf der Insel Sylt. Als Dankeschön für die dargebotene Gastfreundschaft hatte sich der Bürgermeister der Gemeinde Rantum, Herr Helge Jansen, entschlossen, alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in das dortige Schullandheim einzuladen. Der rührige Mann, zugleich auch Leiter einer Stiftungseinrichtung und Schatzmeister des Verbandes der Schullandheime, war von der ersten bis zur letzten Minute bei den Gästen aus Klietz und Neuermark und hatte ein minutiös geplantes Programm vorbereitet, das für jeden etwas bot. Auf einer Inselrundfahrt konnte man sich einen guten Gesamteindruck von diesem schönen Stück Erde machen. Eine eineinhalbstündige Kutterfahrt zu den Seehundbänken ließ die Nordsee erleben. Sogar ein Besuch in der Kultgaststätte „Sansibar“, die wegen ihrer exquisiten Angebote (und Preise) zumeist von besonders gut betuchten Promis besucht wird, wurde ermöglicht. Es gab zwei erlebnisreiche feuchtfröhliche Rantumer Heimatabende, die durch die interessanten Schilderungen des Sylter Urgesteins Helge Jansen für alle zu einem Erlebnis wurden. (Mehr dazu auf Seite 3)



Foto: Ingo Freiherst

Im Gerichtssaal notiert

# Gemeinde gewinnt den Prozess Ein Pyrrhus-Sieg ?

Dr. Büscher muss die volle Summe an die Gemeinde zahlen

Nach knapp zweijähriger Prozessdauer schien am 19. September nun endlich ein Urteil im Prozess der Gemeinde Klietz gegen Hauseigentümer Dr. Büscher (Wohnblöcke Am Ring) fällig zu werden.

Das Landgericht Stendal hatte bei der vorhergehenden Verhandlung am 6. August 2007 (!) zwei Gutachter bestellt, die die Einwände Dr. Büschers prüfen sollten.

Gutachter Prof. Dr. Hoffmann aus Magdeburg wies in einem 30-seitigen Schriftstück eindeutig nach, dass die Berechnung der an die Blöcke gelieferten Wärmemengen und der dafür angesetzte Preis unanfechtbar sind, die Forderungen der Gemeinde also völlig zu Recht bestehen.

Ein weiterer Sachverständiger (Dipl.ing Wolf) hatte anhand von fotografischen Aufnahmen ebenso klar bezeugt, dass die für die Abrechnung benutzten Verbrauchszähler einwandfrei funktionieren und die Werte eindeutig den Wohnblöcken Am Ring zuzuordnen sind.

Ungeachtet dessen zweifelte der Beklagte in der Septemberverhandlung abermals diese Angaben an und benannt zwei Zeugen, die angeblich einen Fehler im Gutachten von Wolf gesehen haben wollten. Der Verteidiger des Dr. Büscher behauptete jedenfalls, der Verbrauchszähler, der für die Rechnungen verwendet worden war, sei falsch, konnte allerdings nicht sagen, welches der richtige Zähler sein soll und wo sich dieser befindet.

Selbst für den außerordentlich sachkundigen und objektiven Richter waren solche Vorhalte dann doch recht durchsichtig und er entschloss sich nach kurzer Unterbrechung der Verhandlung, einen Ortstermin anzuberaumen und verwies gleichzeitig auf einen Paragraphen des Zivilrechtsgesetzbuches, nach dem die streitenden Parteien keine vorsätzliche Verzögerungstaktik anwenden dürfen.

Das führte zu einer unerwarteten Wendung im Prozess! Nun sah die Partei des Beklagten ihre Felle wegschwimmen,

weil sie befürchten musste, dass ihre offenkundig faden-scheinige Begründung für einen weiteren Prozessaufschub als blanke Lüge enttarnt werden könnte.

Plötzlich unterbreitete Dr. Büscher zwei Angebote an die Gemeinde: Erstens, er werde die volle Summe der Forderungen sofort begleichen, wenn die Gemeinde diese an das Arbeitsamt (ARGE) abtritt. Die Mieter seiner Wohnhäuser seien mit ihren Zahlungen weit im Rückstand und er sei nicht in der Lage, das Geld für die Heizkosten selbst aufzubringen. Er habe sich gemeinsam (!) mit einem Klietzer Ratsmitglied dazu bei der zuständigen ARGE schlau gemacht. Den Namen des Ratsmitglieds nannte Büscher nicht. Vorschlag zwei: Abgeltung aller Forderungen der Gemeinde, die sich mittlerweile auf rund 160000 Euro belaufen, mit einer Vergleichszahlung in Höhe von 80000 Euro. Beide Vorschläge lehnte die Gemeinde ab.

Die Urteilsverkündung fand am 10. Oktober statt und fiel eindeutig zugunsten der Gemeinde aus. Dr. Büscher hat die volle Summe zu zahlen!

## Pyrrhussieg?

Der griechische König Pyrrhus von Epirus soll einem Vertrauten nach der siegreichen Schlacht bei Asculum (279 v.d.Z) gesagt haben: „Noch so ein Sieg, und wir sind verloren!“. Die Verluste waren so hoch, dass er kaum noch über Menschen und Material verfügte. In Anbetracht der bisher angewandten Hinhalte-taktik von Dr. Büscher ist nun zu vermuten, dass es der Gemeinde ähnlich ergeht, wie dem griechischen Kriegsherrn vor 2200 Jahren. Den Prozess haben wir zwar gewonnen, aber das Geld wird entweder lange auf sich warten lassen oder überhaupt nicht fließen....

Die in der Verhandlung anwesenden Gemeinderatsmitglieder äußerten erhebliche Zweifel daran, dass die Gemeinde auch nur einen Cent von ihren Forderungen zurück erhält.



Besonders empört zeigten sich die als Zuhörer bei der Gerichtsverhandlung anwesenden Abgeordneten Uwe Brendel, Dirk Hoffmann, Stefan Kertz, Jürgen Przybyla, Frank Wagner und natürlich Bürgermeister Masch darüber, dass Dr. Büscher seine Prozesstaktik mit Unterstützung eines Klietzer Gemeinderatsmitgliedes auf-bauen konnte, der ob er es nun wollte oder nicht mit seinen eigenmächtigen Verhandlungen mit Mitarbeitern des Hauseigentümers der Gemeinde allein schon dadurch erheblichen Schaden zugefügt hat, dass diese bisher mehr als zwei Jahre auf das ihr zustehende Geld verzichten musste.

## Richter wollte den Saal räumen lassen !

Weil sich sowohl die Prozessbesucher aus Klietz als auch Verwaltungsamtsleiter Wulfänger und Kämmerin Frau Roßkamp, die ebenfalls mit nach Stenal gereist waren, während der Verhandlung mehrmals deutlich hörbar über die Machenschaften des Beklagtenverteidigers empört äußerten, drohte der Richter an, die Zuschauer aus dem Saal zu entfernen, falls die Zwischen-rufe nicht aufhören.

Für einen Zivilprozess sicherlich auch eine nicht alltägliche Erscheinung!

jp

# Klitz liegt nun mal nicht an der Nordsee...

...hat aber auch Attraktives für die Schullandheimkinder zu bieten

Die Klitzzer Gruppe verließ die Insel am Sonntagmittag mit einem nachhaltigen Eindruck von der Besichtigung des dortigen Schullandheimes und konnte zahlreiche Anregungen für die gleichartige gemeinde-eigene Klitzzer Einrichtung mit nach Hause nehmen. Eine erste wichtige Feststellung: Das Schullandheim auf Sylt ist nicht besser und nicht schlechter als das unsrige, es ist nur anders! Es kommt also nicht darauf an, alles nachmachen zu wollen, sondern zu überlegen, wie man das eigene Profil hier in Klitz weiter ausbauen kann; denn Klitz hat zwar auch einen See, aber eben nicht die Nordsee!

Der Leiter des Sylter Heimes hat eine wichtige Prämisse für die Zukunft von Schullandheimen formuliert: „Wir wissen, dass die Anzahl der Kinder, die bei uns zu Gast sind, künftig immer mehr abnimmt“, sagte Helge Jensen, „sollten daher bei allem was wir tun, auf mehr Qualität unserer Angebote setzen um das Heim attraktiver zu machen.“

Und eine solche qualitative Weiterentwicklung muss nicht unbedingt und nicht nur mit mehr Geld verbunden sein. Diese Erkenntnis konnte Jensen auch damit belegen, dass bei ihm alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt werden, um die vor Ort angesiedelten Vereine, Verbände und Organisationen mit in das Geschehen in einem solchen Heim einzubinden.

Das ist nun zweifellos auch in Klitz bereits ein besonderes Markenzeichen der Heimarbeit; denn ohne den Naturlehrpfad und das Hofmuseum der Familie Läufer ist ein Aufenthalt von Schulklassen schon nicht mehr denkbar.

Aber gibt es nicht auch noch weitere Möglichkeiten? Da existieren gleich zwei Schützenvereine am Ort und es gibt auch einen Angel- und einen Hundesportverein. Warum sollten Schullandheimkinder nicht auch daran teilhaben, zum Beispiel einen kostenlosen Schießwettbewerb mit dem Luftgewehr austragen können? Warum nicht auch ein



Musikstudio im Schullandheim Rantum

Foto: Ingo Freiherst

Angelnachmittag unter fachkundiger Anleitung?

Im Rantumer Heim gibt es Werkstatträume, in denen die Kinder experimentieren können. Es stehen u.a. Laboreinrichtungen zur Untersuchung von Meeresgetier zur Verfügung. Bietet dafür nicht auch unsere Einrichtung bestimmte Möglichkeiten? Ließe sich zum Beispiel nicht eine systematisch geordnete Sammlung von einheimischen Pflanzen, Käfern und ähnlichem Kleingetier anlegen, die dann irgendwann zu einer Ausstellung entwickelt werden kann?

Im Gemeinderat müsste dazu über die Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten nachgedacht werden; denn gesonderte Werkstatt- oder Bastelräume, wie sie bei unseren Gastgebern zu sehen waren, müssten auch bei uns machbar sein.

Auch in Klitz, Scharlibbe und Neuermark gibt es Computerevents, die durchaus in der Lage sind, Kinder im Umgang mit PC-Programmen anzuleiten und ihnen Tipps zu geben, zumal dieses Medium bekanntlich inzwischen bereits zum Alltag auch von Schulkindern gehört. Warum also nicht zum Beispiel einen Nachmittag einplanen, an dem interessierten Kindern gezeigt wird, wie man eine eigene Webseite aufbaut?

Eine echte Attraktion nicht nur für das Klitzzer Heim, sondern für alle Kinder müßte eine ordentliche Badestelle am großen See werden. Anfänge zur Seesäuberung sind getan, jetzt sollte es zügig weitergehen.

Im Sylter Heim wird den Kindern die Möglichkeit geboten, in einer eigens dafür hergerichteten Kleinküche ein Essen selbst zu bereiten. Darüber kann man bei uns ebenfalls zumindest einmal nachdenken. Während der Ratssitzung am 16. Oktober wurde der Vorschlag gemacht, alle an der Weiterentwicklung des Schullandheimes interessierten Bürgerinnen und Bürger zusammen zu nehmen, um solche Überlegungen zu diskutieren. Das könnte ebenso hilfreich sein, wie der weitere Kampf um Fördergelder, den Bürgermeister Masch mit seinem Brief an den Bildungsausschuss des Landtages erneut aufgenommen hat.

---

**Herausgeber:** Gemeinderat, Rathenower Str. 2, Tel.: 238, email: rathausanzeiger.klitz @ online.de; [www.klitz.com](http://www.klitz.com). Erscheint jeweils nach Ratssitzungen und wird kostenlos in Klitz, Neuermark-Lübars und Scharlibbe verteilt. Kein Amtsblatt, aus den Veröffentlichungen können keine Rechtsansprüche abgeleitet werden. Kostenlose private und gewerbliche Anzeigen sind möglich, Leserbriefe erwünscht. V.i.S.d.P.: Jürgen Przybla (41141)





wenn es darum geht, die gemeindeeigenen Grünflächen an den Privatgrundstücken zu pflegen.

Hier gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder die Gemeinde übernimmt generell die Pflege aller ihrer Grünflächen und erhebt dafür Gebühren, oder die Grundstückseigentümer übernehmen diese Arbeiten wie Rasenmähen udgl. (und zwar für alle am Grundstück angrenzenden Flächen) und es müssen wie bisher keine Gebühren gezahlt werden. Dem Gemeinderat wurde empfohlen, die zweite Variante in die geänderte Straßenreinigungssatzung aufzunehmen.

### **Fördergelder für Vereine**

Der Hauptausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, die verfügbaren Mittel für die finanzielle Unterstützung der in der Gemeinde tätigen Vereine in der gleichen Höhe zu verteilen, wie bereits im Vorjahr. Neu in die Liste aufgenommen wurden die beiden Kietzer Schützenvereine, die mit jeweils 75 Euro bedacht werden. Nicht mehr dabei ist die Kietzer Bläsergruppe, die sich wegen Mitgliedermangels inzwischen aufgelöst hat.

### **Zuschlagserteilung für Straßenwinterdienst**

Der bisherige Winterdienstvertrag mit der Firma HOSTRA endete planmäßig am 30.09.08 und musste erneuert werden. Nach erfolgter Ausschreibung wurde der Auftrag für die nächsten fünf Jahre erneut an diese Firma übergeben.

### **Kleinsportplatz ist fertiggestellt**

Der kleine Bolzplatz neben dem Sportplatz der SV Germania ist nun fertig gestellt und wird am kommenden Donnerstag um 10:00 Uhr im Beisein von Vertretern des Fußballverbandes und des Landkreises übergeben. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, daran teilzunehmen.

## **Zugang für PKW gesperrt**

Weil vor allem PKW's diesen Weg immer wieder als „Rennstrecke“ benutzen, wird er an der gekennzeichneten Stelle

Die Zufahrt zum Friedhof ist nach wie vor über die Lindenstrasse möglich.

## **Nachtragshaushalt 2008**

Gegen Ende eines Jahres gibt es einen Kassensturz, mit dem die in den zurückliegenden Monaten eingetretenen Abweichungen vom Plan festgestellt und korrigiert werden, damit der Haushalt wieder ausgeglichen ist. Dabei hielt die Freude über insgesamt 45000 Euro Mehreinnahmen aus Steuern und Zuweisungen nicht lange an, weil zugleich 40000 Euro mehr an den finanzschwachen Landkreis abzuführen waren. Vom wirtschaftlichen Aufschwung blieb also in der Gemeinde nicht viel übrig! In einigen Haushaltspositionen

wurde im Jahresverlauf sparsamer gewirtschaftet. Für Grundschule, Feuerwehr, Schullandheim und Straßenbeleuchtung werden beispielsweise weniger Zuschüsse erforderlich als geplant. Das Heizhaus erwirtschaftete einen größeren Überschuss. Wie bereits gemeldet, wurde zusätzlich ein neuer Kleinbus angeschafft, wodurch wiederum neue Ausgaben anfielen. Erfreulich: Die Mietrückstände werden Schritt um Schritt abgebaut. Vor allem durch die Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst gibt es aber insgesamt 16000 Euro Mehrausgaben als zuvor.

## **Bauvorhaben in der Dammstraße beginnt in dieser Woche**

Der Gemeinderat vergab den Bauauftrag für die Sanierung von Teilen der Dammstraße an die Kietzer Firma HOSTRA-Bau. Mit den Arbeiten wird noch in dieser Woche begonnen. In etwa zwei bis drei Wochen sollen Straße und Stellplätze wieder in

radwege mit Rechteckpflaster ausgestattet. Sollten Probleme auftreten, bitte die Firma HOSTRA direkt informieren. (Tel.: Kietz 249)

### **Straßenreinigungssatzung soll geändert werden**

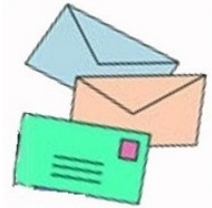
In Einzelfällen treten hin und wieder Unstimmigkeiten auf,

## **„Mit dieser Antwort bin ich nicht einverstanden, Herr Vorsitzender!“**

In unserer vorigen Ausgabe informierten wir über den Antwortbrief des Bildungs- und Kulturausschusses im Magdeburger Landtag, der den Antrag auf Fördermittel für das Schullandheim ebenso ablehnte, wie schon zuvor der Landeskultusminister. Bürgermeister Masch will die Angelegenheit damit nicht ruhen lassen und schrieb den nachstehenden Brief an den Ausschussvorsitzenden:

Sehr geehrter Herr Wiecha,  
in Beantwortung Ihres Schreibens vom 05.08.2008 nehmen wir noch einmal Stellung zur Problematik Schullandheim als Bildungseinrichtung. Mir ist klar, dass Sie selbst wohl nicht dazu in der Lage sind, an den bestehenden Bestimmungen zur Gesetzeslage etwas ändern zu können. Wohl aber kann und will ich mich mit der in Ihrem Schreiben erklärten Festlegung des Kultusministeriums, wie sie zur Zeit besteht, nicht einverstanden erklären. Es ist einfach nicht zu verstehen, dass sich der Ausschuss für Bildung, Wissenschaft und Kultur so einfach der Meinung des Kultusministeriums anschließt, ohne auch nur eine Prüfung oder Besichtigung eines Schullandheimes vorgenommen zu haben, um sich selbst ein Bild zur Sachlage machen zu können. Der Möglichkeiten gäbe es viele, aber sicherlich ist es einfacher, diese lieber nicht zu nutzen und sich der abschlägigen Meinung von oben anzuschließen. Zielsetzung eines Schullandheimes ist es, Klassen aufzunehmen (in der Regel eine Woche) und Schülern Natur und Wald als Erlebnisbereich sowie das behutsame Einführen in das Verhältnis des Menschen zu Tier- und Pflanzenwelt mit all seinen Problemen näher zu bringen. Leider wissen unsere Politiker, egal ob Land oder Bund, über die Bedeutung von Schullandheimen nur herzlich wenig, denn wie sonst ist es zu erklären, dass in den letzten Jahren viele von ihnen geschlossen wurden. In jüngster Zeit beispielsweise das Schullandheim in Hainrode. Wir alle wissen, dass der Naturschutz in Deutschland einen hohen Stellenwert besitzt. Deshalb ist es immer wieder ärgerlich, dass die Politik gerade dort versagt, wo vor allem den Kindern aus der Stadt die Möglichkeit geboten werden könnte, die Natur näher zu bringen. Eigentlich müsste es so sein, dass vor allem Schulklassen aus den Städten mindestens einmal pro Jahr ein Schullandheim besuchen, damit sie das Leben auf dem Lande kennenlernen. Von ihrem Aufgabenbereich und von ihrer Trägerstruktur her stehen Schullandheime also doch in enger Beziehung zur Schule, denn sie sind wichtige pädagogische, die Schule ergänzende, Einrichtungen.  
Ich möchte noch einmal bekräftigen, dass ich persönlich von der Aussage des Kultusministeriums sowie des Ausschusses für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landtages Sachsen-Anhalt sehr enttäuscht bin. Vielleicht wäre es sinnvoll, wenn sich die Mitglieder des Ausschusses einmal hier vor Ort von den vielfältigen Aufgaben und der Wichtigkeit des Schullandheimes ein eigenes Bild machen würden; wir laden Sie alle dazu herzlich ein. Vereinbaren Sie mit uns doch einfach einen Termin.  
Jürgen Masch, Bürgermeister

## **LESER POST**



### **Frau Christel Klietz aus Essen/ Ruhr schreibt:**

*„Toll, es gibt ein Städtchen  
dass meinen Namen hat.  
Ich wünsche Ihnen alles Gute.“*

#### **Anmerkung:**

Ein Blick in das deutschlandweite Telefonbuch besagt: es gibt 139 Personen, die mit Nachnamen „Klietz“ heißen, aber nur einen Ort dieses Namens!

*...ganz schön berühmt*

### **Leser aus Neuermark-Lübars möchten die Zeitung pünktlich erhalten**

*„Es ist schön, dass wir hier, im zukünftigen Ortsteil von Klietz, auch den Rathausanzeiger bekommen.  
Die Verteilung ist aber nicht sehr zeitnah zum Erscheinungsdatum.  
Die Ausgabe vom 09. September 2008 landete erst am 10. Oktober bei uns im Briefkasten. Werbung mit Terminen, wie das Erntedankfest u.ä. bringt dann auch nichts mehr.  
MFG Christian Knappe, Lübars, Dorfstraße 32“*

#### **Antwort der Redaktion**

Sie sprechen das aus, was auch uns erheblich stört!  
Leider reicht die eigene Kraft nicht aus, um die Verteilung auch in Neuermark-Lübars zu übernehmen und wir hatten uns vorgestellt, am einfachsten alles über Herrn Bürgermeister Gross zu abzuwickeln, der ja hier in Klietz tätig ist. Er wird in jedem Falle rechtzeitig informiert!  
Es wäre sehr schön, wenn sich bei Ihnen jemand finden könnte, der sich für die Verteilung verantwortlich fühlt. Noch schöner wäre es, wenn jemand da wäre, der auch Informationen über das Geschehen im Ort an den Rathausanzeiger weiter gibt.

*...alles wird gut*

# Die Kinder aus dem „Storchennest“ sagen: Dankeschön!

für fast 2 Tonnen Altpapier,  
die einen Erlös von 67 Euro  
erbracht haben.

In der Zeit vom 22. Oktober  
bis zum 7. November 2008  
wird nun noch einmal  
ein Container am Ärztehaus  
bereitgestellt

Jeder kann mithelfen,  
damit das Geld für unseren

## Trinkbrunnen



zusammen kommt!

Bitte, werfen Sie dort Ihre **Altpapierabfälle**  
(ausser Pappe) ein  
(Kataloge sind besonders gewichtig!)



Oder rufen Sie uns  
einfach an, wir kommen  
vorbei und holen das  
Papier bei Ihnen zu  
Hause ab.

**93686**

Danke für die  
Unterstützung.

Die Kinder im  
Storchennest



## Kinder- und Jugendfeuerwehr

Welches Kind hat nicht den Traum, Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau zu werden? In Kliestz, Neuermark-Lübars und Scharlibbe wird dieser Wunsch Wirklichkeit: Bei unseren Löschzwerge lernen Kinder zwischen 8 und 10 Jahren die Arbeit der Feuerwehr kennen, erfahren sie, wie sie sich im Brandfall verhalten müssen und üben kleine Maßnahmen der Ersten Hilfe. Neben verschiedenen Ausflügen wird bei uns auch gebakken, gebastelt, experimentiert und gespielt



Als Jugendlicher interessierst du dich für Sport, Spiel, Technik und – nicht vergessen – sehr viel Spaß? Du willst neue Freunde kennen lernen und Abwechslungsreichtum genießen? Kameradschaft und Zusammenarbeit sind dir wichtig? Du möchtest gerne anderen Menschen helfen? Du bist zwischen 10 und 16 Jahren, wohnst in Kliestz, Neuermark-Lübars oder Scharlibbe? Dann bist du herzlich eingeladen unser Feuerwehrmann von morgen zu werden

**Habt ihr jetzt Lust bekommen mitzumachen?**

**Na dann überzeugt euch selbst und lasst den Traum wahr werden.**

**Wir treffen uns  
jeden 2. Freitag um 16:00 Uhr im  
Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Kliestz.**

***Wir freuen uns auf dich***



Uwe Brendel  
Leiter der Jugendwehr

**Kinder aus Neuermark-Lübars und Scharlibbe werden von zu Hause abgeholt**